

# Füüf, nüün, zeche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **19 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DAS KREUZWORTRÄTSEL

### senkrecht

- 1 ... sei schwer, aber hier macht er sich gut, da oben links
- 2 femme fatale, 1897, bei Wedekind
- 3 kleiner «Ort», wird gern umschrieben und nicht beim Namen genannt
- 4 Gedicht von Albrecht von Haller und schön zu sehn im Föhn
- 5 übernatürliche Erscheinung auf offenem Felde?
- 6 rufen verlorne Seelen
- 7 das internationale Dialektinstitut (Abk.), 1976 in Krems/Niederösterreich gegründet
- 10 ruft dauernd oder singt seinen eigenen Namen
- 11 steigt hinauf bis auf 1800 Meter
- 12 gebietet dem Puls Einhalt (vgl. Titel)
- 16 Jetzt reicht's aber!
- 17 letztes Wort so manchen Liebesschwurs
- 18 wo die Citronen blühn
- 24 muss vor langem gelebt haben, dass man sagen kann: vor ...s Zeiten
- 26 Die Medizin rinnt wie Honig den Hals hinab und kann kaum überdosiert werden.
- 30 Doppelbuchstabe auf dem Bug, als Zeichen für den monetären Zenit
- 33 eine Dehnung, die sich unweigerlich gegen Ende der Ferien bemerkbar macht

**Wer bis ende September 2011 das richtige Lösungswort auf unserer Webseite eingibt ([www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch/Lösungswort](http://www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch/Lösungswort)), nimmt an der Verlosung von 3 CDs «luschtigi und weniger luschtigi gschichte» teil.**

## FÜÜF, NÜÜN, ZEICHE

### Aus: «Glarner Mundart», Situation 15: Zahlen

#### Eis, zwei, drüü,

es Beeriwiib gaht i d Chnüü;

#### vier, füüf, sechs/sächs,

e Struuch, das isch es Gwächs;

#### sibe, acht, nüün,

das Chind, das het es Ghüün [*Geschrei*]

#### zeche/zäche, ölf, zwölf,

etz hämer dä wider Wölf;

#### driizeche, vierzeche, fufzeche, sechzehe,

der uulidig [*unerträglich*] Chnaab folget e kä Läche [*überhaupt nicht*];

#### sibezeche, achzeche, nüünzeche, zwänzg,

ds Ämd [*Emd*], das isch im Augschte noch stäänts [*steht noch*];

Hüt sind nu **ei Maa**, **ei Frau** und **eis Chind** i d Theaterprob chuu. Mir hätted aber sölle **zwii Manne**, **zwii Fraue** und **zwei Chind** ha, as mir d Rolle vu dene drii Chnabe und dene zwei Meitli hätted chänne spile, wil ja eis vu allne noch mos suffliere.

Wänn eine z Züri unde **füüf**, **nüün** und **zeche** seit, dä isches bimiinemeid [*unweifelhaft*] e bödige [*echter*] Glarner und het ds Glarnertütsch noch kās bitzeli verleernet.

Hans Rhyner-Freitag, Glarner Mundart – tüünt doch meijöörisch schüü!. Ein Lehr- und Übungsbuch mit Texten, Sprechproben auf CD und einem Glossar. Glarus 2011, Südostschweiz Buchverlag. ISBN 978-3-905688-82-5.